

Weinstock verlangt einen langen warmen Sommer, und sieht einer ziemlich strengen Kälte des Winters etwas nach. Deshalb gedeiht in England bei sehr milden Wintern der Weinbau nicht, weil es dem Sommer an kräftiger Wärme gebricht, und der im Winter hart gefrorene Boden zu Tokay läßt keinen Schluß auf das Feuer des im Sommer gezogenen Weines zu. Das See-Klima ist nur bei niedrigen Breiten dem Weinbau zugänglich, und in Deutschland geht der Weinbau fast zwei Grade weiter nach Norden, als in dem näher am Meere gelegenen Frankreich. Bordeaux, am atlantischen Meere gelegen, erzeugt mit dem weit nördlicher, aber im Binnenlande gelegenen Burgund gleiche Weine.

Aber auch außerhalb jener Grenzen liegen noch zerstreute Oasen, wo Weinbau gedeiht, und innerhalb derselben ist er ebenfalls an passende Dertlichkeiten gebannt, und kann nicht überall betrieben werden. Auffallend ist es, daß die edelsten und kostbarsten Weine fast an der nördlichen Grenze seiner Verbreitung erzeugt werden. Der edle Ahrbleichert, der Walporzheimer, der mit Bordeaux und Burgund in die Schranken tritt, wächst hart an der nördl. Grenze des Weinbaues. Wenige Meilen weiter nach Norden hört der Weinbau als solcher ganz auf und es findet sich die Rebe nur noch an Spalieren und Häusern. Der Johannisberger, Rudesheimer, Steinberger, Rauenthaler wachsen in dem von Osten nach Westen gestreckten Rheingau auf der Grenze der Weinkultur. Nicht viele hundert Schritte weiter nach Norden, und man gelangt in den Westerwald und den Taunus.

Die eigentliche Poesie des Weines, jener erhebende Wohlgeruch und Duft, den man die Blume des Weines nennt, ist ein ausschließliches Eigenthum der nördlichen Gegenden. Die südlichen Weine, wenn auch an Weingeist und Zucker reich, entbehren jener Blume gänzlich, oder sie haben einen gemeinschaftlichen Geruch, wie Portwein, Madeira, Xerez, Malaga, welcher keine Manigfaltigkeit darbietet. In jenen Gegenden verschwindet der Unterschied der Lagen und Jahrgänge, die in nördlichen Gegenden mit so großer Bestimmtheit und Vorliebe unterschieden werden.

Auch der Weinbau hat seine Geschichte, die sich an die des Menschen anschließt. In den von den Menschen verlassenen Gegenden ist auch der Weinstock zu Grunde gegangen, und wo er jetzt noch wild wächst, da ist er ursprünglich nicht zu Hause.

Der pramneische und maraotische Wein des Homer ist verschollen, und auch solchen, wie Odysseus dem Cyclophen darbot, gibt es nicht mehr:

- »Wenn sie tranken von ihm, dem lieblichen röthlichen Weine,
- »Füllt er einen Pokal, und goß darunter des Wassers
- »Zwanzig Maas; doch entströmte dem Krüge der lieblichste Wohlduft
- »Edtlicher Art —

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler.

Nichtamtliche Anzeigen.

Danksagung.

Für die große Theilnahme an dem Leichenbegängnisse unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Herrn

Albert Schädler,

Hafnermeister in Nendeln,

drücken wir allen Theilnehmenden auf diesem Wege unsern tief gefühlten Dank aus.

Nendeln, den 26. März 1874.

Die Hinterbliebenen:
Gattin und Kinder.

Danksagung.

Bei dem am 15. Februar d. J. in Schaan stattgehabten Brande wurden die Gebäude des Gefertigten von demselben total eingäschert.

Dieselben waren bei der k. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest durch die Hauptagentur zu Chur versichert, und es wurde von deren Inspektor Hrn. Michael Menz aus Hohenems und dem Bezirksagenten Hrn. Christ. Wanger in Schaan der Schaden zu meiner vollsten Zufriedenheit liquidirt, und die Schadenssumme heute in reellem Frankengelde ausbezahlt, daher ich der genannten Feuerversicherungsgesellschaft den Ausdruck meines Dankes öffentlich kundgebe.

Schaan, den 28. März 1874.

Lorenz Fromelt.

Arbeiter-Gesuch.

In der mechanischen Weberei Triesen finden Weberinnen bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung.

Es werden auch Lehrweber aufgenommen und denselben entsprechender Taglohn vergütet ⁴/₂

Kornpreise vom Fruchtmarkt in Bregenz vom 27. März.

Der halbe Megen	beste		mittlere		geringe	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Korn	4	50	4	25	4	—
Roggen	3	50	3	25	3	—
Gerste	3	20	3	10	2	80
Türken	2	80	1	50	2	20
Hafer	1	85	2	75	1	70

Thermometerstand nach Reannur in Baduz.

Monat	Morgens 7 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Witterung.
März 25	— 1/4	+ 7 1/2	+ 5	hell
" 26.	— 1/4	+ 8 3/4	+ 5 3/4	hell
" 27.	+ 3 1/2	+ 11 3/4	+ 10	halb hell
" 28.	+ 4 1/2	+ 14 3/4	+ 10	do.
" 29.	+ 4	+ 10 3/4	+ 8	hell
" 30.	+ 5	+ 13 1/4	+ 11	halb hell.
" 31.	+ 7	+ 13	+ 11	fast hell.

Telegrafischer Kursbericht von Wien.

1. April	Silber	105.75
	20-Frankenstücke	8.95 1/2

Druck von Heinrich Graff in Feldkirch.